Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Cxxiij

von not wegen zu seiner
sele sälichait Als sand
Augustin spricht wer do zber
velt der sol rat nemen
von den weisen die der ge
schrifft wol gelert sind
In der man chain wider
wertichait noch falschait
vindet von des wegen das
der heilig geist die selbs
gesprochen hat durch die
mund der heiligen lerer
Zu dem dritten mal So
chumbt irsal von vnor
denleicher gunst wegen
vnd naygung wan der
mensch von der geschrifft
vnd auch von ander dinge
wegen wirt in im selber
getailt vnd zwen weg
vor im sicht des lebens
vnd des todes vnd von
besunderleicher gunst wegen
lät ainen weg des lebens
vnd vellt auf den andern
weg der seine synne ge
nellt der nicht gantz
hat die warhait als der
ander dem er nicht volget
der mensch wirt nicht
entschuldigt von dem ir
sal wann sand Augustin
spricht das man an den
dingen die zweivel vnd
wan habendt So schol

man nicht leichtleichen
auf ain synn vallen Vnd
ein mensch sol rat nemen
von der heiligen geschrifft
vnd auch von den heiligen
lerern vnd prelaten den die
heilig christenhait von got
emphollen ist vnd wer die
geschrifft anders verstuend
dann die sy bedewten der
hat irsal Vnd dar vmbe
spricht sand Gregori das
der pöse gaist ettwann
den menschen in ein kumer
setzt das er nicht waiss
was er tun sol das das
pesst wär vnd in den be
chumernissen macht er
vil lewt das sy sind tun
mit den dingen da mit
sy wanen sünde ze fliehen
d xiij Num Vnd dar vmb
sol der mensch seine auch
gericht in solhen dingen
nicht volgen sunder in
allen die in zweifel vnd
wan haben sol der mensch
volgen dem weissisten
vnd redleichisten tail des
wons vnd das er mer sicher
ist vnd das ymmer pas zu
dem vierden mal chumbt
irsal von chrankchait we
gen in manigerlay weis
ettwann an vesach also das
der mensch der chrankchait